

Die Industrie im östlichen Punkte M befindet sich also in einer ähnlichen Lage wie die deutschen Agrarier; wenn deutsche landwirtschaftliche Unternehmen eine staatliche Unterstützung nötig haben, so bedarf die östliche wir können nach früheren Ausführungen wohl hinzufügen auch die südliche Industrie ganz genau derselben Unterstützung und wohlwollen Förderung.

Wenn man von der deutschen Eisenindustrie spricht, so denkt man gewöhnlich einzelne wenige glänzende Namen im Westen und Norden: an Krupp oder Mann, an DeWendel oder Lanz oder Eggestorff oder Henschel, an Hoesch, Phoenix, Bismarck oder Vulkan, vielleicht auch noch an einige andere; es wird aber leicht vergessen, daß es eine Anzahl von weiterverarbeitenden großindustriellen Branchen gibt, namentlich in der Eisen- und Maschinenindustrie, die nicht auf Rosen gebettet sind und denen es schlecht geht! Sei hier angefügt, daß die Verhältnisse selten so klar und einfach gelagert sind wie in unserem gewählten Beispiel C und M, das alle Momente gewissermaßen in Reinkultur vorführt. Die Sache wird in praxi durch verschiedene Umstände, auf die genau einzugehen uns hier zu weit führen würde, gemildert und modifiziert, jedoch keineswegs grundsätzlich geändert. —

### B. Technik und Konjunktur.

Am Schluß unserer Betrachtungen seien noch einige neuere Gesetze und Vorgänge wirtschaftlich-technischer Art aus der Eisen- und Maschinenindustrie kurz angedeutet.

Es ist wahrscheinlich, daß eine neue Technik Einwirkungen auf die Konjunkturen und Syndikate haben muß.

Die Ausnutzung der Hochofengase in mächtigen Gichtgasmotoren hat wohl in den gemischten Hüttenzechen das Übergewicht in den Syndikaten erst vollständig gewonnen.

Die Erfindung des Eisenbetons, also eine neue Bauingenieurtechnik hat die Konjunkturen in A-Produkten des Stahlwerksverbandes verschlechtert, in B-Produkten (dünne Rund- und Bandeseisen, Stabeisen) dagegen verbessert usw.

Es wird so nicht zu umgehen sein, daß wir hier noch mit wenigen Worten auf die technischen Vorgänge in der Industrie zurückkommen.

Bekannt ist hier I. die Spezialisierung: Man ging z. B. vom allgemeinen Maschinenbau zu einer Spezialität, dem Werkzeugmaschinenbau, über, sah man einzelne Werkzeugmaschinenfabriken, daß es für sie rentabler sei, nur eine einzige Gattung zu bauen, beispielsweise nur Drehbänke<sup>1)</sup> oder nur Werkzeugmaschinen. Die Spezialisierung empfiehlt sich in einem sehr großen Wirtschaftsbereich, z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika, sie hat ihre Schattenwürfe auch in der Tiefkonjunktur.

<sup>1)</sup> „Union“ (Diehl) in Chemnitz, Sponholz u. Wrede, W. von Pittler.

